

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

65. Jahrg. Folge 62.

Donnerstag, den 17. März 1932.

Einzelblatt: 12 Heller.



Die wahre Freude für jede
Hausfrau ist
STAUFFER'S PARMESAN.

Das Donaufstaatenproblem. Weitgehende Meinungsverschiedenheiten.

Genf, 16. März. Der französische Ministerpräsident Lardieu hat die Vertreter der Kleinen Entente, Desterreichs, Ungarns und den italienischen Sachverständigen Micheliis empfangen. Der jugoslawische Außenminister Marinkovics hat sich gegen jede Förderung des Dreieckplanes Wien-Budapest-Prag ausgesprochen. Rumänien stellt das Problem des Getreideabfahres in den Vordergrund und ist auch nicht an einer engen Donauförderung interessiert, da es darin eine Abschmürung seiner Absatzmärkte sieht. Besonders große Meinungsverschiedenheiten kamen zwischen dem italienischen Vertreter und dem tschechoslowakischen Außenminister zum Vorschein, der darauf hinwies, daß die neuesten, ausschließlich gegen die Tschechoslowakei gerichteten protektionistischen Maßnahmen Italiens eine Verstärkung innerhalb des Dreieckplanes außerordentlich erschweren müßten. Von tschechoslowakischer Seite wurde aber trotzdem großer Wert darauf gelegt, die Verhandlungen zwischen Desterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei direkt zu führen und auf jeden Fall eine Beeinflussung der Gruppierung durch Deutschland auszuschalten.

Ueber die Besprechungen Lardieus mit dem polnischen Außenminister Jaleski in Paris wird bekannt, daß sie zu keiner Uebereinstimmung geführt haben und daß Polen vielmehr seine alte Idee des osteuropäischen Agrarblocks verfolge.

Der ungarische Außenminister wieder in Genf.

Genf, 16. März. Der ungarische Außenminister Dr. Ludwig Walko ist aus Paris, wo er an der Beerdigung Briands teilgenommen hat, wieder in Genf eingetroffen, um an den Besprechungen über das Donaufstaatenproblem teilzunehmen.

Moratorium in Bulgarien.

Sofia, 16. März. Bulgarien hat den Zinsendienst für die ausländischen Schulden, einschließlich der Völkerbundanleihe, eingestellt. Die Regierung begründet diesen Entschluß mit der schweren finanziellen Lage des Landes.

Die Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 16. März. Der Hindenburg-Ausschuß veröffentlicht eine Kundgebung, in der erklärt wird, daß Reichspräsident v. Hindenburg entschlossen ist, seine Kandidatur im zweiten Wahlgang zum Ende zu führen.

Hitler hat erklärt, daß er auch für den zweiten Wahlgang kandidieren werde und seine Anhänger aufgefordert, augenblicklich den Kampf für die zweite Wahl zu eröffnen.

Der Kandidat des Stahlhelms und der Deutschnationalen Oberleutnant a. D. Düsterberg wird ein zweites Mal nicht kandidieren. Ueber die Stellung Eugenbergs bestehen noch Zweifel.

Die Wahlbilanz.

Berlin, 16. März. Aus der bereits vorliegenden Wahlbilanz des 13. März geht hervor, daß Hindenburg 49.54 Prozent aller Stimmen auf sich vereinigt hat, während auf Hitler 30.12, auf Düsterberg 6.8, auf Thälmann 13.23 und auf Winter 0.31 Prozent entfielen.

Reichspräsidentenwahl und Wahlen für vier Landtage im April.

Berlin, 16. März. Die Reichsregierung will den Wahlkampf auf eine möglichst kurze Zeit beschränken und deshalb einen politischen Burgfrieden einrichten, der nicht nur auf die Osterfeiertage, sondern bis zum 3. April ausgedehnt werden soll. Der Wahlkampf wurde dann erst eine Woche vor der Reichspräsidentenwahl, die am 10. April stattfinden wird, einleiten.

Bayern, Preußen, Württemberg und Anhalt werden am 24. April die Wahl für den Landtag abhalten.

Der Untersuchungsausschuß des Völkerbundes in Schanghai.

Schanghai, 16. März. Der Untersuchungsausschuß des Völkerbundes ist in Schanghai angekommen.

Der japanische Oberbefehlshaber in Schanghai Hirokawa erließ einen Aufruf an die chinesische Bevölkerung von Schanghai, in dem er sie zur Rückkehr nach Tschapei und Wufung auffordert und ihr vollständige Sicherheit verspricht. Die Japaner haben zur Hilfeleistung an die Bevölkerung Auspoststellen errichtet.

Belebung Zientfins durch die Japaner?

Schanghai, 16. März. Die Japaner bereiten die Belebung von Zientfins vor. Unter der Bevölkerung herrscht ungeheure Erregung, da man einen japanischen Ueberfall befürchtet.

Die Lage in der Mandschurei.

Charbin, 16. März. Die Lage in der Mandschurei hat sich gefährlich zugelegt. Die Japaner wollen, nachdem in Mandschuri an der mandchurisch-sibirischen Grenze die chinesische Garnison gemeutert hat, mit ihren Truppen Ordnung schaffen.

Die chinesischen Truppen ziehen sich bei Dalainor zusammen und bedrohen von neuem Mandschuri. Ein großer Teil der gegen sie ausgesandten Bahntruppen machte mit den Aufständischen gemeinsame Sache.

Der Selbstmord Kreugers.

Stockholm, 16. März. Durch die Moratoriumsgewährung der Bank von Schweden wurden die Schwierigkeiten des Kreuger-Konzerns in der Hauptsache beseitigt. Die schwedische Regierung hat einen Vertrauensmann in die Geschäftsleitung des Kreuger-Konzerns delegiert, um während der Dauer des Moratoriums die Geschäfte zu überwachen.

Die Zündhölzchenanleihen.

Stockholm, 16. März. Wie berichtet, hat Kreuger nicht weniger als über 300 Millionen Dollar Anleihen an Staaten gewährt, die seinem Konzern das Zündholzmonopol verliehen. Diese Anleihen verteilen sich wie folgt:

Deutschland	125,000,000
Danzig	1,000,000
Bolivien	2,000,000
Ecuador	3,000,000
Estland	2,000,000
Frankreich	75,000,000
Griechenland	5,000,000
Jugoslawien	22,000,000
Lettland	6,000,000
Litauen	6,000,000
Polen	6,000,000
Rumänien	2,000,000
Rumänien	30,000,000
Ungarn	36,000,000
Zusammen Dollar	321,000,000

Tod eines Direktors des Kreuger-Konzerns.

Stockholm, 16. März. Einer der wenigen Freunde Kreugers, der hochangesehene Industrielle und Direktor des Kreuger-Konzerns, Ferrandar, erlag einem Herzschlag, als er die Nachricht vom Selbstmorde Kreugers erfuhr.

Statt Erhöhung der Weinsteuern allgemeine Getränkesteuer in Desterreich?

Wien, 16. März. Die geplante Erhöhung der Weinsteuern ist nach offizieller Mitteilung fallen gelassen worden. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll als Ersatz für den Rückgang der Biersteuer eine allgemeine Getränkesteuer, unter die auch Fruchtjäfte, Mineralwässer, Sodawasser, Obstweine usw. fallen, geplant sein.

Ein großlitauisches Memeldirektorium.

Memel, 16. März. Die Litauer haben im Memelgebiet ein großlitauisches Direktorium eingesetzt und hiezu den Tag, an dem man in Deutschland das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl erwartete, benützt, was die Herausforderung der Deutschen umso schwerer macht.

Zwei Todesurteile.

Belgrad, 16. März. Der Oberste Staatsgerichtshof hat die Attentäter Babic und Pospjil wegen Ermordung des Zeitungsdirektors Toni Schlegel und zweier Polizeibeamten, sowie wegen Mordversuches an zwei weiteren Polizeibeamten und wegen Verübung mehrerer Bombenattentate zum Tode durch die Strang verurteilt. Die Verurteilung der beiden Angeklagten erfolgte in contumaciam, weil sie flüchtig sind.

Märzfeier.

Oedenburg, 16. März.

Der 15. März wurde in Oedenburg auch feierlich begangen. Warmes Wetter und langentbehrtener Sonnenschein trugen hierzu viel bei. In den öffentlichen Aemtern herrschte Arbeitsruhe und in den Schulen fand kein Unterricht statt. Zahlreiche Schulkinder waren auf der Straße zu sehen, die eine Nationalfahne oder eine Nationalfahne trugen und unzählige Personen hatten im Anpösch ein Nationalband. Sämtliche öffentlichen Gebäude sowie zahlreiche Privathäuser waren mit Nationalfahnen geschmückt und verliehen dadurch dem feierlichen Tag festliches Gepräge.

In den hiesigen Kirchen und Tempeln wurden Festgottesdienste abgehalten, welchen außer den Schulkindern und unzähligen Gläubigen die Spitzen der Behörden beiwohnten.

Die Märzfeier der Hochschüler im Stadttheater.

In Anwesenheit einer großen Gästeschar fand um halb 11 Uhr vormittags im Stadttheater die Märzfeier des Jugendbundes der Hörer der Oedenburger Forst- und Bergbauingenieurhochschule statt. Dieser Feier wohnten auch Vizegöspan Ludwig von Gévausz-Wolff, Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Oberpostdirektor Dr. Peter von Hollán und Ministerialrat Eugen Langer sowie viele Offiziere bei. Zahlreich vertreten waren die Damen der hiesigen Gesellschaft. Eingeleitet wurde die Feier mit dem „Hjel egn...“, gespielt von der Militärkapelle, sodann sang der Gesangsverein „Jersidalkör“ unter der Leitung des Chorleiters Michael Tébn das wunderschöne Lied „Drágjártó hjelek hányán“, worauf der Hochschüler Wily Laht mit tiefer Empfindung das Gedicht „Nemzeti dal“ deklamierte. Nach einem Cellovortrag des Hochschülers Andreas Litten hielt der Präses des Jugendbundes der Hörer der Forst- und Bergbauingenieurhochschule Ladislaus Ruzsinißky eine begeisterte Festrede, die dem heutigen Zeitpunkt angepaßt war. Er erwähnte u. a. mit Bitterkeit, daß die Lage der heutigen Jugend tröstlos sei. Selbe stehe vor unerreichbaren, hoffnungslosen Zielen, weil Stellenanhäufungen und nicht gebührendes Verständnis seitens der Alten ein Vorwärtsschreiten der Jugend ausschichtslos mache. Nach dieser Rede, die von einem Teil der Anwesenden mit gemischten Gefühlen aufgenommen wurde, bei der Jugend aber stürmischen Beifall auslöste, folgten Kreuzlieder, welche Ing. Anton Sipos auf dem Tàrogató spielte. Er wurde von einer Zigeunerkapelle begleitet. Das Gedicht „Riáhtó“, welches Hochschüler G. Bereghi mit Begeisterung zum Vortrag brachte, fand gebührenden Beifall. Mit der Hymne, gespielt von der Militärkapelle, wurde die Feier beendet. Sodann zogen die Hörer der Hochschule mit der Fahne des Jugendbundes (Träger: Guido Galatik) vor das große Zinshaus Széchenyiplatz 14 und schmückten die Festgedenktafel mit einem Kranz. An Stelle des Hauses befand sich vor Jahrzehnten die alte Post, vor welcher in den Jahren 1839/40 der ungarische Dichter Alexander Petöfi als Honvéd Wachtposten stand. Nachdem auch vor dem Széchenyi-Denkmal ein Kranz niedergelegt worden war, zog die Hochschülerjugend in das Heim des Jugendbundes.

Das beste und billigste Eisenpräparat ist das vom Ministerium bewilligt. — Von allen Herzten empfohlen. — Nur in Apotheken erhältlich.

Ferrduplin

und Arsenferrduplin

Aromatischer Rum

ausgezeichnete Liköre und die allgemein bekannten E. Cran'schen Ceemischungen in Originalpackungen erhältlich bei **ISIDOR SCHIFF**, Likör- und Rumfabrik en gros und en détail, Sopron, Silbergasse 1 und Grabenrunde 88.

Die Märzfeier des Frankenburg-Vereins.

Vormittag um halb 12 Uhr fand im Sitzungsaal des Komitatsbauhauses die Märzfeier des Frankenburg-Vereins statt. Diese nahm in diesem Jahre einen besonders herzerhebenden und würdigen Verlauf. Den Glanzpunkt der Feier bildete die großartige Festrede des Bischofs D. Béla Kapi, die die Märzfeier des Frankenburg-Vereins für jeden einzelnen der vielen Teilnehmer zu einem Erlebnis machte. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten alle Anwesenden den Ausführungen des illustren Redners, der die Bedeutung des 15. März im Leben der Nation in plastischer Deutlichkeit ins rechte Licht rückte. Wer von den Zuhörern bis dahin mit den Begriffen: Staat, Vaterland und Nation nicht im Reinen war, der hatte hier Gelegenheit, dies zu erfahren und seiner Seele einzuprägen. Der Grundgedanke des Vortrages war, daß der 15. März der Tag des Sichsuchens und Sichfindens der Nation ist und als solcher nicht verjährt, nicht an Aktualität verlieren kann. Ein Festtag ist der 15. März, der einer Sammelinie gleicht, in deren Brennpunkt sich die Ereignisse der Vergangenheit vereinigen, um sich dann von hier aus wieder zu zerstreuen und ihre Strahlen auf die Gegenwart und ihre Strahlen auf die Zukunft zu werfen. Nicht das geschichtliche Ereignis ist dabei die Hauptache, sondern die Einwirkung des geschichtlichen Ereignisses auf das Seelenleben des Einzelnen.

An Hand von geschichtlichen Zahlen wies der weitere Redner auf die unumstößliche Tatsache hin, daß vom Boden der ungarischen Erde ein Zauber ausgeht, der die entrissenen Teile immer an sich zieht und zu einem Ganzen vereint. Dieser Glaube muß in der Seele eines jeden Ungars leben und diesen Glauben muß auch jeder Einzelne dem Jagen den verkünden, und nicht locker lassen, bis derselbe nicht auch in dessen Herzen Wurzel gefaßt hat. Das ist in den heutigen Tagen patriotische Pflicht. Was von Menschen ist, das vergeht. Die Geschichte der Völker hält der Allmächtige in seiner Hand, sie kann nicht vergehen, sondern wird immer und ewig bestehen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede be-

lehrte Bischof Kapi die Tatsache, daß es sich in den Tagen der Gegenwart nicht so sehr um einen wirtschaftlichen Kampf dreht, sondern um einen moralischen Kampf. Das Gebäude der seelischen Struktur ist ins Wanken geraten und dessen Erstarkung ist im Sinne des 15. März eine unserer Hauptaufgaben.

Zum Schluß wies Bischof Béla Kapi in wahrhaft priesterlicher Liebe auf die Notwendigkeit der Einigkeit hin und gab wieder dabei Zeugnis von seiner toleranten Wesens- und Denkart. Als Bischof Béla Kapi seine Rede beendet hatte, brauste minutenlang stürmischer Beifall durch den Saal und es wurde der illustre Redner von allen Seiten herzlich beglückwünscht. — Zur Hebung der Feierlichkeit trugen auch die Viedervorträge des „Magyar Férfidaltör“ unter Leitung des Chorleiters Téby und die Deklamation des Theologen Ludwig Komjáthy bei.

Hierauf bekränzte Bürgermeister Doktor Michael Thurner die Gedentafel der im ungarischen Freiheitskampf gefallenen Helden und richtete dabei eine herzerhebende Ansprache an die Versammelten. Mit dem Abingen der Nationalhymne wurde die schöne Märzfeier beendet.

Erhebende Festlichkeiten fanden auch noch in den Elementar- und Mittelschulen, sowie an der hiesigen evang. theol. Fakultät und im kath. Leseverein statt. Festreden hielten: Im kath. Leseverein Professor Wilhelm Jurek und in der theol. Fakultät Paul Jagugy. Die Hörer der Fakultät zogen nach der Feier vor das Scholische Haus in der Rátóczi-gasse und bekränzten die dort angebrachte Perfi-Gedentafel. — Erwähnenswert ist noch, daß die Märzfeierlichkeiten in Oedenburg durch die Musikkapelle des Jugendhortvereins Dienstag abends vom Stadtturm mit einer Turmmusik eingeleitet wurden.

Die Märzfeier im Theater.

Direktor Alapis Kammertheater unterbrach für einen Tag sein Gastspiel in Pápa, um das Oedenburger Publikum am 15. März mit einer patriotischen Feier zu erfreuen. Nach der stimmungsvollen Einleitungsmusik der Militärkapelle

und dem prächtigen Chor des „Férfidaltör“ spielte man als Novität einen hübschen Einakter „Perfi's Geist“ von Lukács, dessen patriotische Tendenz sehr beifällig aufgenommen wurde. Ebenso die feurigen Deklamationen Josef Furedis und Edit Szepessy's. Hariánis bekanntes Schauspiel „Die Spieluhr“ machte in recht flotter Wiedergabe gleichfalls eine tiefe Wirkung. Im demselben brillierte mit Josef Miskén an der Spitze das gesamte Personal der Kammerbühne, die mit dieser Exkursion das Oedenburger patriotische Publikum nur zum Dank verpflichtete.

Vortrag des Universitätsprofessors D. Alexander Bahr über Dr. Christof Ladner.

Anlässlich des 300. Todestages des großen Oedenburger Bürgermeisters.

Oedenburg, 16. März.

Am 29. Dezember des Vorjahres waren es 300 Jahre, daß Oedenburgs großer Bürgermeisters Dr. Christof Ladner verschied. Das Andenken dieses verdienstvollen Mannes, der auch im Leben der Oedenburger evangelischen Kirchengemeinde eine hervorragende Rolle spielte, wurde nun Sonntag abends im Rahmen eines religiösen Abendes in der evangelischen Kirche in würdiger Weise gefeiert. Am Vortragsstisch stand der Historiker Universitätsprofessor D. Alexander Bahr, der seinen Zuhörern in packenden Bildern das Wirken und Schaffen dieses unermüdbaren Mannes vor Augen führte. Denn Christof Ladner war es, der den Grundstein zu Oedenburgs Wohlstand legte, dabei auch der kulturellen Entwicklung der Stadt seine größte Aufmerksamkeit angedeihen ließ.

Der Feier wohnten neben den führenden Persönlichkeiten der evangelischen Kirchengemeinde auch Bürgermeister Dr. Michael Thurner, Professor Alexander Mészáros und Archivar vitész Dr. Eugen Házy bei.

Nachdem der Inspektorstellvertreter Hochschulpfarrer Julius Roth den Abend mit einigen Worten eröffnet hatte,

Elite - Mozgó.

Mittwoch-Donnerstag, 16 bis 17. März:

Ich geh' aus und du bleibst da

Eine hervorragende heitere Liebesgeschichte nach dem bekannten Roman von Speyer mit Musik, Tanz, deutscher Sprache, ung. Aufschriften. Hauptdarst.: Camilla Horn, Hans Brausewetter, Marga Lion, Oskar Sima, Hermine Sterler, Bertha Ostlin, Fritz Ley, Peter Wolff, Theodor Loos, Max Gülstorff.

Ausserdem das erskl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm für Jugendliche erlaubt.

Beginn der Vorstellungen um 6. und 9 Uhr

erjuchte er den Universitätsprofessor D. Alexander Bahr, seinen Vortrag zu halten. Der Vortragende wies vor allem auf die Notwendigkeit des Gedankens hervorragender Männer hin. Unter diesen nimmt auch der große Bürgermeister der Stadt Oedenburg Dr. Christof Ladner einen hervorragenden Platz ein. Sein Vater war der Goldschmied Adam Ladner, seine Mutter eine geborene Barbara Schiffer. Als diese starb, hatte sie auf ihrem Totenbett nur den einen Wunsch, daß ihr einziger Sohn studieren solle. Später heiratete Adam Ladner die Witwe des Pfarrers von Eisenstadt, die sich mit ganzer Hingabe der Erziehung ihres Stiefsohnes Christof widmete. Nach Beendigung seiner Schuljahre ging dieser auf die Wanderschaft und trat auch in den Militärdienst. Bald aber hatte er das Soldatenleben satt und kehrte nach Hause zurück, wo er die Goldschmiedekunst erlernte. Dabei war er ein fleißiger Autodidakt, der es sich sehr angelegen sein ließ, das Versäumte nachzuholen. Als Erzieher des Sohnes des Barons Saurau begleitete er seinen jungen Jüngling auch nach Padua, wo er an der dortigen Universität seinen Doktor machte. Er kehrte als berühmter Mann in seine Vaterstadt zurück. Mit 28 Jahren wurde er in den Magistrat gewählt und erhielt kurze Zeit darauf vom König Rudolf das Adelsprädikat. Immer mehr wandte sich dem unermüdbaren Manne das Vertrauen der Bürgerschaft zu. So dauerte es nicht lange und er wurde zum Stadtrichter gewählt. In der Zeit der Belagerung der Stadt seitens Bocskai's nahm er auch an der Verteidigung der Stadt erfolgreich teil.

Um auch die Stadt kulturell zu heben, gründete er eine literarische Gesellschaft, den sogenannten Studentenbund. Beim Eintritt hatte jedes Mitglied dem Verein ein wertvolles Buch zu spenden. So entstand mit der Zeit eine wertvolle Bibliothek.

Auch dem wirtschaftlichen Interesse der Stadt schenkte Dr. Christof Ladner seine volle Aufmerksamkeit. Ebenso war er auch ein hingebungsvoller Förderer seiner evangelischen Kirchengemeinde, der er in der Zeit der Not und Bedrängnis große Dienste leistete.

Er sorgte des weiteren in der Zeit des Krieges für die Befestigung der Stadt und ließ auch die Außenstadt mit einer Mauer umgeben. Mit viel Kunstverständnis und

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte

Julius Láng. Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron. Raaberbahnhof
Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffeln), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

Von einem Tag zum andern.

Roman von Thomas Vestle und Felix Bondy.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).
(38. Fortsetzung.)

Witherden klopfte mit der stumpfen Bleistiftspitze auf den Schreibtisch, um auf diese Weise den freiwilligen Zeugen zur Ordnung zu rufen.

Der hatte sich schon wieder ernüchert. „Herr Mantle beabsichtigte zu heiraten.“

„Ah“, rief der Richter, und in seinem Geiste gewannen neue Kombinationen Gestalt.

„Es muß wohl so sein. Denn als ich Mantle darauf aufmerksam machte und ihn fragte, ob in dem Testament der Erbteil mit irgendeinem Legat bedacht werden sollte, da antwortete mir mein Klient sehr kurz: „Nein, den habe ich schon abgefunden.““

„Ah, er wußte also!“

„Ich vermute so. Aber wenn Herr Mantle nicht engherzig war, so mußte doch zwischen dem Betrag der Abfindung und dem Vermögen des Bankiers ein so gewaltiger Unterschied klaffen, daß der Erbe sich völlig erbt und höchst beeinträchtigt fühlen mochte. Auch dürfte die Leidenschaft Mantles für seine zukünftige Frau, die sein ganzes Vermögen erben sollte, so groß gewesen sein, daß die Entschädigung für Daly doch geringer ausfiel, als es bei

Tatsachen, werter Herr, Tatsachen!“

„Da nun Herr Mantle je eher je lieber heiraten wollte, hielt er sich für verpflichtet, mit mir die Abfassung des Ehevertrages und seines Testaments zu besprechen. Und hier bin ich nun bei dem springenden Punkt. Der Erbe des Herrn Mantle, sein einziger Verwandter, der Sohn seiner Halbschwester, war kein anderer als Gilbert Daly.“

„Das ist dem Gericht bereits bekannt.“

„Durch das abzusassende Testament sollte Daly völlig enterbt werden.“

„Wußte er davon?“

„Es muß wohl so sein. Denn als ich Mantle darauf aufmerksam machte und ihn fragte, ob in dem Testament der Erbteil mit irgendeinem Legat bedacht werden sollte, da antwortete mir mein Klient sehr kurz: „Nein, den habe ich schon abgefunden.““

„Ah, er wußte also!“

„Ich vermute so. Aber wenn Herr Mantle nicht engherzig war, so mußte doch zwischen dem Betrag der Abfindung und dem Vermögen des Bankiers ein so gewaltiger Unterschied klaffen, daß der Erbe sich völlig erbt und höchst beeinträchtigt fühlen mochte. Auch dürfte die Leidenschaft Mantles für seine zukünftige Frau, die sein ganzes Vermögen erben sollte, so groß gewesen sein, daß die Entschädigung für Daly doch geringer ausfiel, als es bei

einem anderen Grunde gewesen wäre, der Herrn Mantle etwa zur Enterbung seines Veters veranlaßt hätte.“

„Kannte Daly den Grund für Mantles Sinnesänderung?“

„Das weiß ich nicht. Es war mir ein wenig auffallend, wie rasch Mantle über die Angelegenheit Dalys hinwegging. Ich mußte mich dabei beruhigen, denn schließlich war ich ja nicht der Anwalt des jungen Mannes, sondern derjenige, der die Aufträge des Herrn Mantle entgegenzunehmen und seinen Willen durchzuführen hat.“

„Es ist Ihnen daher auch nicht bekannt, ob Herr Mantle Daly eine Mitteilung über die Persönlichkeit seiner zukünftigen Frau gemacht hat?“

Everard sah den Untersuchungsrichter überrascht an. War er nun doch Psychologe? Schien ihm der Enigang der Erbschaft doch nicht ein genügender, ein vollkommener Aufschluß über den Beweggrund zum Morde?

„Dies ist eine unerwartete Frage. Sie beweist, in welcher ausgezeichneten Händen die Untersuchung liegt. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen. Es handelt sich um die achtzehnjährige Tochter des Oberst Graham. Ob Daly sie kannte, ob er in dem Hause des Oberst verkehrte, ob eine Beziehung zwischen ihm und dem Mädchen bestand, das wird sich ja ohne weiteres

feststellen lassen.“

„Ich werde ihn auch direkt darum befragen müssen. Wenn zu dem Erbschaftsmotiv auch noch das der Eifersucht hinzutritt — es machen ja immer nur Geld oder Liebe oder beides zusammen zum Verbrecher —, dann gibt es keine offene Maske mehr in dem Netz, das Gilbert Daly gefesselt hält. Wüßten Sie sonst noch etwas, Herr Everard?“

„Nein, augenblicklich nichts, als Ihnen meine Hochachtung auszusprechen.“

Witherden erhob sich; die beiden Juristen schüttelten einander die Hände, und Everard ging.

Herr Augustus Witherden stützte den Kopf in die Hand. Das, was er eben gehört hatte, gefiel ihm ausnehmend. Der Fall rundete sich unter seinen Händen; es war ein Kinderpiel für einen juristisch geschulten Verstand, aus den von den Zeugen vorgebrachten Tatsachen die lückenlose Beweiskette zu bilden. — Und er nahm das von Wigg spärlich beschriebene Protokollblatt, und las es nochmals aufmerksam durch.

Er hatte das Blatt kaum wieder auf den Tisch Wiggs zurückgelegt, als sich die Tür öffnete und der Gerichtsdiener den Untersuchungsgefangenen hereinführte.

(Fortsetzung folgt.)

großen Opfern ließ er auch das alte Rathaus renovieren und mit herrlichen Bildern und sinnreichen Aufschriften schmücken.

Universitätsprofessor Fayr konnte im weiteren Verlaufe seines interessanten und lehrreichen Vortrages infolge der Knappheit der Zeit nur auf das Wesentliche Bezug nehmen.

Er schloß mit der ernsten Mahnung, das Andenken dieses großen Mannes so recht beherzigen zu wollen und in seinem Geiste zu wirken und zu schaffen, dann wird auch an uns allen sein Lösungswort in Erfüllung gehen: „Mein Turm und meine Stärke ist der Herr.“

Der Vortrag des hervorragenden Historikers Universitätsprofessor D. Fayr machte auf alle Anwesenden tiefen Eindruck.

Zur Hebung des Festes trugen auch bei die künstlerischen Orgelvorträge Meister Altdörfers, die Liedervorträge des Kirchenchors unter der exakten Leitung des Chorleiters Altdörfer, ferner die ungarischen Sololieder des Schuldirektors Josef Kiss.

Konzert des Musikvereins. Dedenburg, 16. März.

Das Verziehen eines Konzertes hat ebenso seine Nachteile wie allenfalls auch seine Vorteile. Erstere zeigen sich gewöhnlich im Abflauen des Interesses.

Beim montägigen Orchester- und Chorkonzert des Franz List-Musikvereins konnte man beide obigen Symptome konstatieren: ein wohl intelligentes, aber leider minderzähliges Publikum und sorgfältig einstudiertes, in der Ausführung bestgelungene Programmnummern.

Dem Konzert gab in erster Linie das Mitwirken unseres Altmeyers Viktor Altdörfer eine klassische Note. Seine klare Linienführung, perlende Technik und stilvolle Interpretation des gedanklichen Inhalts erhob während des „Königkonzertes“ das aufmerksame Publikum in edler Mozartscher Weise.

Ischaitowskys selten gehörte „Serenade“ war ebenfalls ein Kunstgenuß. Das in alle hochwogenden Gefühlswallungen der romantischen Musik getauchte Werk stellt an die Spieler auch rhythmisch und technisch hohe Anforderungen.

Der Chor, dem erfreulicherweise immer mehr musikalisch gebildete Damen der Gesellschaft beitreten, sang Schuberts Engelchor aus „Faust“. Die rhythmisch etwas einsönige aber harmonisch umso farbiger und deshalb auch heftlichere Komposition war eine glänzend gelungene Kraftprobe des neuformierten Chors.

und gefälliger werden; auch wird sich neben der klaren Wiedergabe des Formengehaltes mit der Zeit sicher auch ein tieferes Einleben in die Gefühlsmomente der Kompositionen einstellen, die dem Auditorium, den Spielern und dem Dirigenten selbst die Revelationen des schaffenden Künstlers zu einem eigenen, innigen Erlebnis machen.

Wagners Tannhäuserchor („Einzugsmarsch“) war in der Ausführung der ambitionierten Sängerchor bestgelungen; Emilie Hanjfel spielte die Begleitmusik mit Sicherheit und vorzüglicher Anpassung auf dem Klavier.

Zahlungsbegünstigungen.

Das städtische Steueramt ersucht uns um Veröffentlichung folgender

Rundmachung bezüglich Zahlungsbegünstigungen, betreffend die vor dem Jahre 1932 fällig gewordenen Gebühren (Bemessungen).

Laut Regierungsverordnung Zahl 1110/1932 M. E. (erschienen im „Budapesti Közlöny“ Nr. 49) können die vor dem Jahre 1932 fällig gewordenen Gebühren (Bemessungen) rückstände bis 26. März l. J. zinsfrei eingezahlt werden; bis 25. April werden ohne Rücksicht auf den Ursprung des Rückstandes 6 Prozent, bis 25. Juni 9 Prozent Verzugszinsen gerechnet.

Mit Begünstigung können auch Strafgebühren und erhöhte Gebühren eingezahlt werden, sowie solche Gebühren, welche infolge des ausbedungenen Nutzungsrechtes noch nicht fällig sind.

Die Begünstigung kann auch dann beansprucht werden, wenn infolge Bewilligung der kön. Finanzdirektion eine Katenzahlung erfolgt.

Es mögen daher jene, welche mit Gebühren (Bemessungen) im Rückstande sind, ihrer Zahlungspflicht nachkommen und behufs näherer Aufklärung sich an das kön. ung. Steueramt wenden (Finanzgebäude), wo auch Einzahlungsscheine ausgefolgt werden.

Das städt. Steueramt.

Tagesneuigkeiten.

Genesfestes Papier. Der Inhaber von 50 deutschen Patenten Paul Braun aus Schöneberg hat ein Papier erfunden, welches genau so zu gebrauchen ist wie gewöhnliches Papier, jedoch nicht verbrennen kann.

Franz Vecsey Buddhaist? Wie ein Budapester Blatt meldet, ist der berühmte ungarische Geiger Franz Vecsey zum buddhistischen Glauben übergetreten. Er beabsichtigt, sich nach Erfüllung seiner noch bestehenden Konzertverpflichtungen in seinen venezianischen Palast zurückzuziehen und sich ausschließlich dem Studium der buddhistischen Lehre zu widmen.

Selbstmord des Erfinders des Robats. Der amerikanische Multimillionär George Eastman, der seit langer Zeit schwer zuckerkrank war, hat sich wahrscheinlich aus Furcht vor Siechtum, erschossen. Eastman war 76 Jahre alt. Er ist durch die Erfindung und Bervollkommnung des Kodak-Photoapparates weltbekannt geworden. Sein Vermögen, das auf 400 Millionen Dollar geschätzt wird, dürfte vollständig für humanitäre und öffentliche Zwecke verwendet werden.

Das Wiener Hotel Sacher im Ausgleich. Die Erben nach der vor zwei Jahren verstorbenen Frau Anna Sacher haben beim Wiener Handelsgericht der Antrag auf Eröffnung des Ausgleichsverfahrens eingebracht. Die Passiven betragen über eine Million Schilling, geboten werden 66 Prozent, auf zwei Jahre verteilt. Weder der Betrieb des Restaurants noch der des Hotels erleiden irgendwelche Störung.

VIM és a fürdőszoba. Ragyogó tisztaság mindenütt! VIM mindent tisztít. Includes an illustration of a woman cleaning a bathroom and a can of VIM disinfectant.

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender. 16. März 1801.

Erzherzogin Alexandra Pawlowna gestorben.

Nachlich seinem Bruder, dem Kaiser Franz, heiratete auch Palatin Erzherzog Josef dreimal. Die erste Frau war eine russische Großherzogin. Es waren kriegerische Zeiten und das Haus Habsburg sah sich nach Freunden um.

Die Begünstigung kann auch dann beansprucht werden, wenn infolge Bewilligung der kön. Finanzdirektion eine Katenzahlung erfolgt.

Es mögen daher jene, welche mit Gebühren (Bemessungen) im Rückstande sind, ihrer Zahlungspflicht nachkommen und behufs näherer Aufklärung sich an das kön. ung. Steueramt wenden (Finanzgebäude), wo auch Einzahlungsscheine ausgefolgt werden.

Das städt. Steueramt.

Der Inhaber von 50 deutschen Patenten Paul Braun aus Schöneberg hat ein Papier erfunden, welches genau so zu gebrauchen ist wie gewöhnliches Papier, jedoch nicht verbrennen kann.

Wie ein Budapester Blatt meldet, ist der berühmte ungarische Geiger Franz Vecsey zum buddhistischen Glauben übergetreten. Er beabsichtigt, sich nach Erfüllung seiner noch bestehenden Konzertverpflichtungen in seinen venezianischen Palast zurückzuziehen und sich ausschließlich dem Studium der buddhistischen Lehre zu widmen.

Der amerikanische Multimillionär George Eastman, der seit langer Zeit schwer zuckerkrank war, hat sich wahrscheinlich aus Furcht vor Siechtum, erschossen. Eastman war 76 Jahre alt. Er ist durch die Erfindung und Bervollkommnung des Kodak-Photoapparates weltbekannt geworden.

Eraung des hiesigen Postoffizials Dr. Béla Horváth mit Stefanie Karoline Szilágyi statt.

Pfarrerwahl. Die vakante evang. Pfarrerstelle in Cellsdörmök soll in kürzester Zeit im Wege einer Wahl besetzt werden. Kandidaten sind: Hilfsgeistlicher Josef Czabny, der seit zwei Jahren die freie Stelle vertritt, ferner die Geistlichen Stefan Lufács aus Boba, Mikolauš Nagy aus Zalaegerberg und Alexander Bácsy aus Raab.

Leichenbegängnis. Witwe Alexander Steiner, geb. Ernestine Schmarz, welche am 11. d. im Alter von 77 Jahren entschlafen ist, wurde Sonntag nachmittag unter großer Teilnahme im hiesigen orth. Friedhofe zu Grabe getragen. In der Toten betrauern die Ziegelfabrikanten Josef und Emil Steiner und Knopfabrikant Eugen Steiner ihre Mutter. Die Trauerrede hielt Oberrabbiner Dr. Simon Posen.

Bereinsnachricht. Der Dedenburger Wohltätigkeitsverein „Edle Herzen“ hält Sonntag, den 20. März, 11 Uhr vormittag, im Gemeindehaus eine ordentliche Generalversammlung ab.

Auszeichnung. Auf Vorschlag des Handelsministers genehmigte der Reichsverweiser, daß dem Oberinspektor der Raab-Dedenburg-Ebenfurtter Eisenbahn Ludwig Winkler anlässlich seiner Pensionierung für eifrige und treue Dienste die Anerkennung bekanntgegeben werde.

Schulwesen. Der Kultusminister entsandete als Regierungskommissär zu den Reifeprüfungen im Dedenburger evang. Lyzeum den Professor des Budapester Götvös-Kollegiums Dr. Mikolauš Zsrai.

Städtische Generalversammlung. Der Dedenburger städtische Municipalausschuß hält Freitag, den 18. März, 3 Uhr nachmittag, im großen Saale des Rathauses eine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher unter anderem verschiedene Unterkommissionen gewählt werden und über die Parzellierung der Gründe auf dem Lazarett-Spiz verhandelt werden wird.

Theaternachricht. Die ungarische Theatergesellschaft, die unter Leitung des Direktors Béla Szentiványi steht, beginnt das Dedenburger Gastspiel am 26. März. Zur Aufführung gelangen nur Profastücke.

Sparfame Leute besorgen ihre Einkäufe in sämtlichen Parfümerie- und Toiletteartikeln bei Galatki. Neuheiten. Kölner-Wasser und Parfüms stets lagernd. Széchenyi-ter 20.

Der Minister und der Kleinwirt. hörten ein und dasselbe im Radio, wie der Kaufmann und der Gewerbetreibende, weil Radio für jedermann ganz gleich zur Verfügung steht. Der 3+1 Lampen Orion Europaempfänger Nr. 7033 mit eingebautem Lautsprecher befriedigt alle Ansprüche. Erzeugnis der Orion-Glühlampenfabrik.

Karl Litsch gekorben. Wie aus Güns berichtet wird, ist dort vor kurzem der gewesene Oedenburger Druckereibesitzer Karl Litsch im hohen Alter von 84 Jahren gestorben. Der Entschlafene erfreute sich vor Jahrzehnten in Oedenburger Geschäftskreisen eines guten Namens und nachdem er seine Druckerei an Gustav Röttig verkauft hatte, blieb er noch längere Zeit in einigen hiesigen Druckereien als technischer Leiter dem Buchdruckgewerbe treu. Zuletzt hatte er in der Röttig-Komwalter Druckerei eine leitende Stelle inne und zog sich im Jahre 1924 mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Von seinen acht Kindern sind im schönsten Mannesalter drei Söhne gestorben, und zwar der Oedenburger städtische Obernotar Dr. Ernst Kálmán (Litsch), der am 2. Dezember 1924 im Alter von 44 Jahren starb, der Sohn Viktor, der am 24. Januar 1927 als fürstlicher Formmeister in Lockenhaus im 49. Lebensjahre verschied und sein Sohn Eugen, der am 4. Juli 1931 gleichfalls im Alter von 49 Jahren starb. Diese Todesfälle trafen sein goldenes Vaterherz schwer. Seine Beerdigung fand am 28. Februar unter großer Teilnahme in Güns statt.

Vorstellung zur Volkserziehung im „Städt. Mozi“. Die Kommission für Volksbildung außerhalb der Schulen hält morgen, Donnerstag, den 17. d., im städt. Mozi Propaganda-Filmvorträge für Gesundheitspflege im Auftrage des Volkswohlfahrtsministeriums über Zahnpflege, über Schutz gegen ansteckende Krankheiten, über den Genuß der Milch und über den Kampf gegen den Alkohol. Karten umsonst erhältlich in der Kanzlei des städt. Mozi. Beginn der Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr abends.

Trauerfeier. Dienstag vormittag fand im hiesigen neol. ihr. Friedhofe zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Söhne der neol. ihr. Kultusgemeinde eine Trauerfeier statt, welcher viele Personen, insbesondere die Familienangehörigen der Gefallenen beiwohnten. Vertreten waren auch der „Heilige Verein“ der neol. ihr. und der orlh. ihr. Kultusgemeinde. In der sinnvollen Trauerrede, die auf alle Trauergäste tiefen Eindruck machte, gedachte Oberabbinder Dr. Max Pollák in würdiger Weise der Gefallenen.

Unfälle. Der 50jährige Tagelöhner Emerich Takács glitt auf der Garlauerstraße aus und stürzte so unglücklich nieder, daß er sich einen Bruch des rechten Unterschenfels beim Knöchel zuzog. Takács wurde ins Elisabethspital gebracht. — Die 64jährige Einwohnerin des Bürgerheimes Witwe Gottlieb Reidl stürzte gestern auf der Straße nieder und zog sich einen Bruch des rechten Unterschenfels zu. Die Witwe wurde ins Elisabethspital gebracht.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Böwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratschläge und Auskünfte.

Der Autobusverkehr. Am den Autobusverkehr in der Stadt Oedenburg, ferner über den Löwerring sowie zur Großen Leidsmühle abermals ins Leben zu rufen, fanden Montag mittag im Amte des Bezugsbürgermeisters Dr. Andreas Schindler Verhandlungen statt, denen auch der Betriebsdirektor der Raab-Oedenburger Eisenfurter Eisenbahn Regierungsrat Dr. Eugen Holl und Eisenbahn-Oberinspektor Michael Krauß beiwohnten. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Voraussichtlich wird die Raaberbahn mit ihren Kraftfahrzeugen den Autobusverkehr übernehmen.

Lichtbilderausstellung. Im Oedenburger Knabenerziehungsinstitut „Franz Kálóczi“ arrangierten die Zöglinge eine Lichtbilderausstellung, die verflohenen Sonntag eröffnet wurde. Die Zöglinge haben 137 und die Professoren 29 Bilder ausgestellt. Von den Zöglingen stellten Ladislav Eckert, Joltán Tóth und Barabas Gilde die schönsten Bilder aus.

Missionspredigten. In der Stadtpfarrkirche zu St. Michael haben sich Montag und Dienstag abends unzählige Gläubige eingefunden, um die deutschen Missionspredigten des Wiener Pfarrers Wecker zu hören zu können. Die Predigten machen auf alle Zuhörer tiefen Eindruck und sie ziehen immer neue Volksmassen an. Heute (Mittwoch) abends hält Pfarrer Wecker die letzte Missionspredigt.

Ein junges Dienstmädchen vergewaltigt. Die Oedenburger Staatspolizei leitete gegen zwei unbekannte Soldaten, die gestern abends in der Nähe der großen Schwimmschule ein 16jähriges Dienstmädchen vergewaltigten, das Verbrechen ein.

Unterbliebene Generalversammlung. Die für den 13. d. anberaumte Generalversammlung des Oedenburger Gewerbeverbandes mußte wegen Beschlusunsfähigkeit auf 20. März verschoben werden.

Ganz wie bei uns. Wie aus Szeged gemeldet wird, mußte im dortigen Stadttheater die Montag-Abendvorstellung abgesetzt werden, weil beim Kartenerwerb bloß 350 Pengö eingenommen wurden. In Raab geht man gleichfalls nicht ins Theater. Von allen ungarischen Theatergesellschaften der Provinz befindet sich die Raaber in der schwierigsten Lage. Die Gesellschaft des Direktors Eugen Halmai konnte in der vorigen Woche wegen allgemeiner Teilnahmslosigkeit des Publikums keine einzige Vorstellung abhalten.

Die Oedenburger Ortsgruppe des Landesverbandes der ungarischen Ingenieure und Architekten hielt verflohenen Sonntag ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung, welcher auch der Abgeordnete Dr. Max Hermann beiwohnte. Den Vorsitz führte Präsident Oberbaurat Géza Vermann, nach dessen Eröffnungs- und Begrüßungsworten Sekretär Hochschulprofessor Franz Modrovich über die vorjährige Tätigkeit des Vereines referierte. Dabei erwähnte er, daß die Oedenburger Ortsgruppe aus ein 20jähriges Bestehen zurückblicken kann. Ferner gab er bekannt, daß die Oedenburger Forst- und Bergbauingenieurhochschule in den Rang einer Universität erhoben und Hochschulprofessor Géza v. Kóleman mit dem Offizierskreuz der französischen Ehrenlegion ausgezeichnet wurde. Nachdem die verschiedenen Referate unterbreitet und selbe zur Kenntnis genommen worden waren, wurden mehrere freie Funktionsstellen im Wege einer Wahl besetzt. Man wählte: Ing. Franz Kövesi zum Schriftführer, Ing. Boroczky zum Hauswart; Oberregierungsrat Dezsi Szolnoky, Oberbaurat Ludwig Jaluschka, Oberbaurat Alexander Balogh-Kovács und Oberingenieur Karl Frühwirth zu Ausschußmitgliedern. Architekt Karl Schánia, Bauingenieur Koloman Kherndl, Oberbaurat Siegmund Wagner und Hochschulprofessor Anton Kövesi zu Ersatzmitgliedern des Ausschusses.

Ein unvorsichtiger Radfahrer. Der Ringenbacher Einwohner Johann Bogner wollte gestern mit seinem Fahrrad in Oedenburg. Auf der Rückfahrt stieß er auf der Wienerstraße einen Kinderwagen, in welchem sich das kleine Kind des ungarischen Zollbeamten Baltsasar Nagy befand und der von der Schwägerin des Zollbeamten geschoben wurde, um. Das Kind wurde aus dem Wagen geschleudert, erlitt aber zum Glück keine Verletzungen. Der unvorsichtige Radfahrer wurde von der Polizei in Haft genommen. Es wurde festgestellt, daß er auf der vorchriftswidrigen Seite der Straße fuhr.

Oedenburger Gewerbetreibende, die beim Bau der hiesigen evang. theol. Fakultät beschäftigt waren, haben dem Aetaz gegenüber eine Forderung von zirka 50.000 Pengö, welche Summe die Gewerbetreibenden trotz wiederholter Urgenz nicht erhalten können. Unter Führung des Kunststischlermeisters Ludwig Rauch erschienen die interessierten Gewerbetreibenden Samstag nachmittag beim Oedenburger Abgeordneten Dr. Max Hermann und ersuchten ihn, in ihrer Angelegenheit bei dem Finanz- und dem Unterrichtsminister Schritte zu unternehmen, damit sie ihr Geld bekommen. Der Abgeordnete erklärte, daß er in dieser

Sache bereits öfters intervenierte. Er werde dies neuerlich versuchen. Wenn seine Intervention aber auch jetzt ohne Erfolg wäre, gab er den Gewerbetreibenden den Rat, das Aetaz zu klagen.

Die Oedenburger ref. Kirchengemeinde hielt Sonntag, den 13. d., eine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher unter dem Vorsitz des Oberverwalters Senatspräsident Alexander Domonkos und des ref. Geistlichen Koloman Maller u. a. auch die freie Verwalterstelle im Wege einer Wahl besetzt wurde. Die Wahl fiel auf Posttrat Dr. Stefan Kiss.

Zur Kinderpflege. Alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege für Kinder, Verbandstoffe, Binder, Gaze, Wafeline, Streupulver, Babycreme, Kinderseifen, Schwämme, Milch- und Sockleiflaschen, Sauger, Muller, Badefalze und alle Kinderdärnahrungsmittel bekommen sie immer frisch in der Böwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Festnahme eines Radfahrers. Die Oedenburger Staatspolizei nahm gestern einen Szombathelyer Tagelöhner in Haft, der mit einem Fahrrad nach Oedenburg kam, um hier Arbeit zu suchen. Die Festnahme erfolgte deshalb, weil das Fahrrad, mit welchem er nach Oedenburg kam, auf einen anderen Namen lautete. Es wird angenommen, daß er das Fahrrad gestohlen hat. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Agendorf und Oedenburg. Wie uns mitgeteilt wird, verkehrt zwischen Agendorf und Oedenburg ab 15. d. ein Frühzug. Dieser wird von Agendorf um 5 Uhr 38 Minuten abgefahren und kommt in Oedenburg um 5 Uhr 48 Minuten an. Die bisher zwischen Agendorf und Oedenburg verkehrenden Züge Nr. 332a und 333a wurden eingestellt. Es waren dies jene Züge, welche von Oedenburg um 10 Uhr 36 Minuten abgingen und um 11 Uhr 5 Minuten aus Agendorf in Oedenburg eintrafen.

Radio-Programm.

Mittwoch, 16. März.
Budapest. 9.15: Konzert. — 12.05: Konzert. — 15.30: Morieturs. — 16: Schallplattenmusik. — 17.30: Versprechungen. — 18: Zigeunerkapelle. — 19: Kirchenmusik aus der Innenstädter Pfarrkirche und Ansprache des Bischofs Dr. Stefan Haas. — 20: Die neueste Literatur des geschichtlichen Romanes. — 20.30: Die Entwicklung der Operette. Orchesterkonzert und Vortrag. — 22.15: Konzert des Streichquartetts Waldbauer-Kerpeln. — 23.15: Konzert.
Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Theodor Scheidl singt. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. — 15.30: Vom Bilderschauen mit Kindern. — 16: Wegweiser durch Österreichs Bibliotheken. — 16.30: Jugendsunde: Goethe-Lieder. — 17: Konzert. — 18.10: Die bakterientötende Wirkung des Lichtes und ihre Beziehung zur öffentlichen Gesundheitspflege. — 18.35: Ein Tag aus dem Leben einer Fürsorgerin. — 19: Französische Sprachstunde. — 19.40: Mikrophon-Feuilleton. — 20: Bunter Abend. Ueberrtragung aus Leipzig. — 22: Abendbericht. — 22.15: Tanzmusik.

Donnerstag, 17. März.
Budapest. 9.15: Konzert. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 15.30: Ueberrtragung der Eröffnungsfeier der Landwirtschaftlichen Ausstellung. — 16.30: Stunde der Landwirte. — 17.15: Ueberrtragung aus der Hauptstädlichen Redoute der literarischen Veranstaltung des Peter Pázmány-Vereines. — 19: Elektrotechnischer Vortrag über den Sender Budapest. — 19.45: Ivan Engels Klavierkonzert. — 20.30: Lustspielvorstellung im Senderaum. — Anschließend: Zigeunerkapelle. — 23: Die Kulturarbeit des deutschen Rundfunks.
Wien 11.30: Konzert. — 12.40: Otto Klemperer dirigiert. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Praktische Winke für die Bäuerin. — 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Französische Klavierstunde. — 16.20: Esperanto. — 16.35: Schallplattenkonzert. — 17.15: Deutsche Malerei. — 17.40: Neuzzeitliche Betriebswirtschaft. — 18.05: Zur Wiener

Reinigung des Nibelungenringes. — 18.35: Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag. „Siegfried“ von Richard Wagner. Ueberrtragung aus der Staatsoper Wien. — Zirk 21.35: Abendbericht.

Oedenburger Weinschenter

Guter Weißwein
Samuel Fiedler, Schlippergasse 30

Prima Weißwein
Guter Rotwein
Eudwig Brudner, Kálóczi-gasse 23

Guter Rotwein
Wwe Mich. Lichtl. Leichmühl-gasse 7

Guter Rotwein
Wwe Ludw. Wolfbeiß, Schlipperg. 47

Prima Rotwein
Wwe Mich. Geber, Wienergasse 5

Guter Rotwein
Gottlieb Jung, Brudgasse Nr. 2

Guter Rotwein
Wwe Ludw. Scheibel jun., Steinhöchlpl. 1

Guter Rotwein
Ferdinand Boór, Herbgasse 19

Guter Rotwein
Wwe Leopold Böller, Rosengasse 12

Guter alter Rotwein
Paul Amtmann, Berggasse Nr. 6

Landwirtschaftliche Sämereien.
Steirerklce, Luzerner, Futtermühen, Erbsen, Steckzwiebel u. Gemüsesämereien. Niederlage der Samenhandlung: Edm. Mauthner A.-G. und der Erfurter Samenhandlung A.-G. bei
Gustav Forster, Sogron, Kleinagasse 2.

Tageskücken
von hochgezüchteten ungarischen Legehühnern zu 80 fillér
von prima Rod - Island - Re zu 80 fillér

Zuchteier
derselben zu 40 fillér
von der staatlich beaufsichtigten

Baromfitelep, Zalaszevvar
u. p. Nemeskerezatr (Vasmegey)

Radio - Apparate
u. alle dazugehörigen Bestandteile
Grammophone
Platten kaufen Sie in vorzüglichster Qualität am billigsten bei
Karl Brenner, Elektrotechniker
Sopron, Grabenrunde Nr. 14
Telephon Nr. 654
Staubsauger - Apparate
werden ausgeliehen. — Angenehme Zahlungsbedingungen

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer: Adolf Pálffy.